

Raum für gemeinsames Verstehen und Entfaltung

[Norbert Rieser](#)

Grundgedanke

Wer ein Buch liest, um sich weiterzubilden, und am Ende feststellt: „*Das hat mir neue Einsichten und klare Erkenntnisse geschenkt*“, der erlebt genau das, was auch mein Gesprächsformat bewirken möchte.

Es geht nicht um die einseitige Vermittlung von Wissen oder um kirchliche Verkündigung im klassischen Sinn, sondern um **einen offenen Gedankenaustausch, der auf Gegenseitigkeit beruht** – ein Lernprozess, der alle Beteiligten bereichert.

Mein Ansatz stellt den **persönlichen Dialog** in den Mittelpunkt, mit dem Ziel, gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln, Oberflächlichkeit zu überwinden und die eigene Lebensgestaltung zu vertiefen.

Mein Gesprächsformat und klassische Verkündigung

Merkmal	Mein Gesprächsformat	Klassische kirchl. Verkündigung
Zielsetzung	Gegenseitiger Austausch, interdisziplinär, lebenspraktisch	Weitergabe biblischer Botschaft im Rahmen des Kirchenjahres
Quellen	Bibel als eine von mehreren Quellen (Philosophie, Kultur, Sozial- und Humanwissenschaften, Geschichte)	Bibel als zentrale und alleinige Grundlage
Form	Dialogisch, mit Raum für Widerspruch und Ergänzung	Predigt oder Lesung, weitgehend einseitig
Bezug zur Lebenspraxis	Konkrete Anwendungsbeispiele für Alltag und Lebensgestaltung	Häufig allgemein und moralisch
Methodik	Prozessgestaltung mit sozial- und humanwissenschaftlichem Hintergrund	Verkündigung und Auslegung
Zielgruppe	Menschen aller Weltanschauungen und Bildungshintergründe	Gemeinde im kirchlichen Rahmen
Ergebnis	Erweiterung des Denk- und Handlungshorizonts	Stärkung des Glaubens

Arbeitsweise

1. **Impuls** – ein Gedanke, ein Text, ein aktuelles Ereignis oder ein kulturelles Beispiel.
 2. **Quellenbezug** – interdisziplinär: Philosophie, Sozial- und Humanwissenschaften, Geschichte, spirituelle Traditionen.
 3. **Dialog** – gegenseitiger Austausch auf Augenhöhe – nur Impulsvortrag.
 4. **Praxisbezug** – konkrete Ideen und Handlungsimpulse für das tägliche Leben.
-

Historische Inspiration – Luther, Renaissance und Erasmus von Rotterdam

Das *Metzler Philosophen Lexikon* (S. 441 ff.) zeigt Martin Luther nicht nur als Reformator, sondern als Denker, der tief in die geistigen Strömungen der **Renaissance** und des **Humanismus** eingewoben war.

Renaissance – der kulturelle Aufbruch

Die Renaissance (14.–17. Jahrhundert) brachte die Wiederentdeckung antiker Texte, die Förderung eigenständigen Denkens und die Wertschätzung der Würde jedes Einzelnen. Sie verband Kunst, Wissenschaft, Philosophie und Theologie zu einer neuen Sicht auf Mensch und Welt.

Kennzeichnend waren:

- **Humanismus** als Bildungsbewegung, die Sprache, Rhetorik und kritisches Denken förderte
 - **Empirische und textkritische Methoden**, die das Verständnis von Geschichte, Natur und Gesellschaft erweiterten
 - **Fokus auf das Individuum**, seine Vernunft und Verantwortung
-

Erasmus von Rotterdam – Brücke zu Aufklärung und Vernunft

Erasmus (1466–1536) gilt als einer der Wegbereiter einer Haltung,

die später in der Aufklärung neu aufblühte:

- Bildung und Vernunft sind Schlüssel, um die Welt zu verstehen und zum Guten zu gestalten.
- Glaube und kritisches Denken schließen sich nicht aus, sondern bereichern sich gegenseitig.
- Die Rückkehr zu den Quellen – auch zur Bibel in ihrer Ursprache – dient der Klarheit und Verständlichkeit.

Heutige Bedeutung:

Erasmus steht für einen christlich geprägten Humanismus, der offen für unterschiedliche Perspektiven bleibt. In einer Zeit, in der Polarisierung und Schnellurteile zunehmen, erinnert er daran, dass Dialog, Bildung und Vernunft grundlegende Voraussetzungen für friedliches Zusammenleben sind.

Luther im Dialog mit der Renaissance

Luther übernahm vom Humanismus die sprachliche Präzision, die Rückkehr zu den Quellen und den Mut, Missstände beim Namen zu nennen.

Während er theologisch stärker auf die Dimension der Abhängigkeit des Menschen von Gott fokussierte, bleibt aus heutiger Sicht vor allem sein **kommunikativer Mut** und seine **Bildungsarbeit** richtungsweisend.

Gemeinsame Schnittmengen

Erasmus und Luther verband:

- Bildung als Voraussetzung für Erneuerung
- Mut zu kritischer Textarbeit
- Ablehnung geistlicher Korruption

Ihr Streit um den freien Willen ist heute eher zweitrangig. Wichtiger ist ihr gemeinsamer Einsatz für **Verständlichkeit**, **Bildung** und **Verantwortungsethik** – Werte, die mein Format in die Gegenwart überträgt.

Gegenwartsbezug zu meinem Format

Mein Gesprächsformat verbindet Elemente beider Ansätze:

- **Von Erasmus** übernehme ich den Glauben an Bildung, offene Diskussion, humanistische Werte und die Vielfalt von Wissensquellen.
- **Von Luther** den Mut, grundlegende Fragen klar und ohne Beschönigung zu formulieren und Orientierung aus zeitüberdauernden Quellen zu suchen.

So entsteht ein **Raum für gemeinsames Verstehen und Entfaltung**, in dem Vernunft, Kultur, Spiritualität und Lebenspraxis gleichberechtigt ins Gespräch kommen.

Beispielthema

Zwischen Reizüberflutung und innerer Klarheit – gelassen handeln in bewegten Zeiten.
Wir reflektieren gemeinsam, wie Menschen in einer komplexen Welt ihre innere Ordnung bewahren können – inspiriert von Philosophie, Sozial- und Humanwissenschaften, spirituellen Quellen und eigener Lebenserfahrung.

Tabellarischer Überblick zu Quellen und Impulsen

Disziplin / Quelle	Beitrag zum Austausch	Beispielautoren / Werke
Philosophie	Klärung von Begriffen, Reflexion über Lebenssinn und Ethik	Marcus Weeks, Peter Sloterdijk, Markus Gabriel
Sozial- und Humanwissenschaften	Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen, soziale Dynamiken	Ulrich Körtner, Hartmut Rosa
Geschichte	Historischer Kontext, Lernen aus vergangenen Epochen	Metzler Philosophen Lexikon Luther, ...
Spiritualität	Resonanzraum für Werte, Rituale, persönliche Sinnquellen	Wilfried Härle, biblische Texte
Kultur & Kunst	Anregung durch kreative Ausdrucksformen	Renaissance-Kunst, zeitgenössische Literatur

Wer kann teilnehmen?

Alle, die Lust haben, sich einzubringen, zuzuhören, mitzudenken und den eigenen Horizont zu erweitern – unabhängig von weltanschaulicher Prägung.

Literaturauswahl

Philosophie und Lebenspraxis

- Marcus Weeks: *Philosophie im Alltag* (DK)
- Peter Sloterdijk: *Du musst dein Leben ändern* (Suhrkamp)
- Markus Gabriel: *Warum es die Welt nicht gibt* (Ullstein)

Postmoderne und Ontologie

- Marco Hirt: *Postmoderne Ontologie* (Edition Webtour)

Dialog, Ethik und Spiritualität

- Peter Heintel / Rainer Born: *Prozessethik / Sprache – Erkenntnis – Wirklichkeit*
- Ulrich Körtner: *Evangelische Sozialethik* (Vandenhoeck & Ruprecht)
- Wilfried Härle: *Warum Gott?* (Vandenhoeck & Ruprecht)

Gesellschaftliche Resonanz

- Hartmut Rosa: *Resonanz* (Suhrkamp)

Historische Inspirationsquelle

- *Metzler Philosophen Lexikon*, S. 441 ff. zu Martin Luther: Seine Auseinandersetzung mit Philosophie und Humanismus verdeutlicht die enge Verbindung zwischen theologischen Reformimpulsen und den geistigen Strömungen der Renaissance.